

Den einen läuft besser als erwartet, den anderen überhaupt nicht

Bei den beiden Fussball-Drittligisten aus der Region könnte die Lage zur Winterpause unterschiedlicher kaum sein. Während der FC Uznach auf die beste Herbststrunde seit Jahren zurückblicken kann, liegt der FC Schmerikon abgeschlagen am Tabellenende.

von Silvano Umberg

Die Vorrundenbilanz des FC Schmerikon ist desolat. In elf Partien holte die Equipe von Trainer Timur Sahli nur einen einzigen Zähler. Null Siege, ein Remis, zehn Niederlagen. Bei einem Torverhältnis von 6:38. Es sind nicht nur die schlechtesten Werte der Gruppe 4, sondern insgesamt unter den 48 Ostschweizer Drittligisten. Mit Ausnahme der Gegentreffer: Dort stehen die beiden schwächsten Teams der Gruppe 2 mit 39 (Rorschach-Goldach II) und 45 (St. Margrethen) noch schlechter da.

Mit Blick auf die Tabelle ist die Lage für die Schmerkner schon zur Saisonmitte prekär: Der Rückstand auf Rang 10, den letzten Nicht-Abstiegsplatz, beträgt bereits neun Zähler. Der zweite Abstieg innert zwei Jahren – 2022, zum Ende der Ära unter der Leitung des heutigen Uzner Trainers Gordan Culum, ging nach drei Saisons runter in die 3. Liga – dürfte sich nur schwer verhindern lassen.

Es fehlt an Qualität und Routine

Wie konnte es so weit kommen? Vincenzo Cristofaro, seit vielen Jahren Präsident und Sportchef des FC Schmerikon, entweicht ein tiefer Seufzer – dann sagt er: «Die Probleme haben sich abgezeichnet. In den letzten zwei, drei Jahren verliessen viele langjährige Teamstützen das Team, routinierte Einheimische – meist aus beruflichen Gründen. Auf der anderen Seite fehlt uns auf Stufe B- und A-Junioren der Nachwuchs.» Der Sommer sei sehr stressig gewesen, betont Cristofaro. Vom letztjährigen Team, das nach katastrophaler Rückrunde (ein Punkt aus elf Partien!) haarscharf dem Abstieg entging, blieben nur elf Spieler. «Wir konnten dann viele Ehemalige, vor allem Junioren, überzeugen und brachten ein 27-Mann-Kader zusammen», so der Präsident.

An Breite fehlt es den Schmerknern denn auch nicht. «Aber etwas an Qualität und vor allem an Erfahrung», sagt Cristofaro. Und dieses Manko werde sich nicht auf die Schnelle beheben lassen, «weil wir kein Klub sind, der den Spielern Geld bezahlt». Gleichwohl werden nun fünf neue Spieler zum Team stossen, die Cristofaro wie auch Trainer Timur Sahli, der auf diese Saison hin Fabian Felber beerbte, der den Verein nach einem Jahr wieder verliess, als klare Verstärkung bezeichnet. Im Optimalfall finde man dazu noch zwei, drei routiniertere Führungsspieler.

Trainerwechsel kein Thema

Cristofaro und Sahli sind überzeugt, dass der Ligaerhalt noch geschafft werden kann. «Klar wird es schwierig, die Liga zu halten, aber das Potenzial ist da», sagen sie unisono. Und der Präsident weiter: «Zu Beginn der Saison machten wir es den Gegnern durch viel zu viele Eigenfehler zu leicht.» Es resul-



Hoch und Tief: Beim FC Uznach (links Trainer Gordan Culum, daneben Präsident Remo Bochsler) ist die Stimmung gut ...

«Das Potenzial ist gross. Nun geht es darum, daraus Qualität zu formen.»

Gordan Culum
Trainer FC Uznach

«Wenn sich der Aufstieg anbieten sollte, sagen wir sicher nicht nein.»

Remo Bochsler
Präsident FC Uznach

«Die Spieler machen von Woche zu Woche Fortschritte. Das stimmt mich zuversichtlich.»

Timur Sahli
FC Schmerikon

«Klar wird es schwierig, die Liga zu halten, aber das Potenzial ist da.»

Vincenzo Cristofaro
Präsident FC Schmerikon



... beim FC Schmerikon (Trainer Timur Sahli, links, und Präsident Vincenzo Cristofaro) dagegen angespannt.

Bilder Silvano Umberg

tierten fünf Zu-null-Niederlagen in Serie, Cup eingeschlossen sogar sechs. «In den letzten fünf Spielen hätte sich das Team aber definitiv mehr als den einen Punkt verdient gehabt», so Cristofaro. Speziell gegen Leader Wängi habe man eine sehr gute Leistung gezeigt und erst durch zwei Penaltys in der Nachspielzeit 0:2 verloren. «Der Gegner konnte sich nicht erklären, weshalb wir in der Tabelle ganz unten stehen», sagt Cristofaro. Aber es sei dann halt so gewesen, wie oft im Fussball: «Wenns nicht läuft, kommt noch Pech dazu. Also etwa so: Der Gegner trifft haargenau ins Lattenkreuz, und wir hauen den Ball an den Pfosten.»

Auch Trainer Timur Sahli spricht von einer positiven Entwicklung. «Die Spieler machen von Woche zu Woche Fortschritte. Das stimmt mich zuversichtlich. Wenn wir weiter hart arbeiten, uns weiter steigern, dann werden wir schon zu unseren Punkten kommen.» Ein Wechsel auf der Trainerbank war für den Präsidenten übrigens trotz der schlechten Resultate nie ein Thema. «Nein, überhaupt nicht. Es liegt ganz bestimmt nicht an ihm. Timur leistet gute Arbeit. Nicht zuletzt gelingt es ihm hervorragend, die Spieler bei Laune zu halten. Und das ist sehr wichtig in der aktuellen Situation.»

Um den Zusammenhalt unter den Spielern weiter zu fördern, sind in

nächster Zeit einige Teamevents geplant. «Zudem trainieren wir bis Anfang Dezember ein Mal pro Woche in der Halle», so Sahli. Am 16. Januar beginnt dann die eigentliche Rückrundenvorbereitung, ehe es Anfang April mit der Meisterschaft weitergeht.

Uzner Präsident positiv überrascht

Deutlich gelassener kann der Meisterschaftsfortschreibung die erste Mannschaft des FC Uznach entgegenblicken. Die seit Sommer vom langjährigen Schmerkner Trainer Gordan Culum ge-coachte Equipe hat dem Verein die beste Vorrunde seit Jahren beschert. Wäre zum Abschluss nicht die 0:3-Pleite in Sirmach resultiert, hätten die Uzner gar punktgleich mit Leader Wängi überwintert. Nun ist es – nach sechs Siegen, drei Unentschieden und zwei Niederlagen – Zwischenrang 3, gleichauf mit dem zweitplatzierten FC Glarus.

«Ich bin positiv überrascht», sagt FCU-Präsident Remo Bochsler zum Verlauf der Vorrunde. Natürlich habe ich gehofft, dass es nach Jahren der Stagnation endlich aufwärtsgeht, aber wirklich rechnen damit konnten wir nicht.» Wie bei Schmerikon gab es im Sommer auch bei Uznach viele Abgänge (11), die meisten waren Akteure, die mit dem vormaligen Trainer Diamant Kukeli kamen und wieder gingen. Im Gegenzug stiessen sechs eigene A-Ju-

nioren zur Equipe und vier Spieler von extern, wobei es sich bei zweien um Uzner Junioren handelte, die vom FC Schmerikon zurückkehrten.

«Unser Team war schon jung, und wurde noch deutlich jünger», sagt Bochsler. Gerade einmal 21 Jahre beträgt das Durchschnittsalter. Je vier Akteure haben Jahrgang 2004 respektive 2005. Dass die junge Equipe so gut performt hat, rechnet der Präsident zu grossen Teilen dem neuen Trainer zu. «Wir haben ihn ja mitunter darum verpflichtet, weil er ein ausgezeichnete Fussballlehrer ist. Er kann den Jungs etwas beibringen – und sie haben ihn gern.»

Culum zeigt den Weg

Culum gibt das Lob des Präsidenten an seine Spieler weiter. «Ich zeige ihnen nur den Weg», sagt er in gewohnt bescheidener Manier. Er spricht von der tollen Einstellung seiner «Jungs», der Lernfähigkeit. «Natürlich fehlt es ihnen noch an Erfahrung. Das hat man in einigen Spielen klar gesehen. Aber die Entwicklung war gut.» Die 21 Zähler seien kein Zufall. «Die Jungs haben sich die Punkte mit harter Arbeit verdient.»

Und wohin kann diese Entwicklung noch führen? «Vom Aufstieg zu sprechen, wäre unseriös, wir stehen erst bei Halbzeit. Zudem käme er fast ein Jahr zu früh für die jungen Spieler», sagt

Culum. Bochsler entgegnet darauf schmunzelnd: «Wer Gordan kennt, weiss, dass er aufsteigen will.» Dann ergänzt der Präsident: «Wenn sich der Aufstieg anbieten sollte, sagen wir sicher nicht nein. Denn aufzusteigen, ist bekanntlich schwieriger, als danach oben zu bleiben. Und das Ziel des FC Uznach ist es ja, künftig wieder in der 2. Liga Fuss zu fassen. Das sollte für unseren Klub möglich sein. Der FC Eschenbach macht es vor.»

Potenzial in Qualität umwandeln

Auch für Culum, der mit dem FC Uznach als Spieler die 1.-Liga-Zeiten miterlebte, gehört der Verein «ganz sicher in die 2. Liga». Aber das sei Zukunftsmusik. «Zuerst werde ich nun die Vorrunde in Ruhe analysieren. Dann sehen wir weiter.» Es gebe diverse Anfragen von Spielern, einige Optionen, sagt der Trainer. Klar sei, dass die Entwicklung der Jungen Priorität habe. «Es wartet viel Arbeit auf uns. Das Potenzial ist gross. Nun geht es darum, daraus Qualität zu formen.» Aber das sei das tolle bei der Arbeit mit so jungen Spielern. «Wenn einer Potenzial hat und wirklich will, kann er in kurzer Zeit enorme Fortschritte erzielen. Dann hat man nach fünf, sechs Monaten einen ganz anderen Spieler vor sich.» Es sind schöne Perspektiven, die sich beim FC Uznach zeigen.

Vorrundentabelle der 3. Liga, Gruppe 4

1. Wängi	11	7	3	1	31:12	24
2. Glarus	11	6	3	2	23:16	21
3. Uznach	11	6	3	2	16:11	21
4. Dussnang	11	5	2	4	17:20	17
5. Aadorf	11	7	2	2	21:11	17
6. Sirmach	11	6	1	4	25:21	16
7. Kirchberg	11	4	3	4	30:22	15
8. Neckertal-Deg.	11	4	2	5	25:22	14
9. Wil III	11	3	3	5	25:20	12
10. Münchwilien	11	3	1	7	17:23	10
11. Linth 04 II	11	2	2	7	11:31	8
12. Schmerikon	11	0	1	10	6:38	1

Punkteabzüge: Aadorf - 6, Sirmach - 3 Zähler.